

Greiz soll eine VR-Academy bekommen

Mit dem Konzept will man Menschen mit Technik bekannt machen, die eine digitale, künstliche Welt mit Hilfe spezieller Soft- und Hardware erzeugt, Schulen bei der Wissensvermittlung unterstützen und den Tourismus fördern

Von Tobias Schubert

Greiz. VR (kurz für Virtual Reality oder virtuelle Realitäten) wird nicht nur in der Welt der Computerspieler eine immer wichtigere Technik. Auch beim Thema Ausbildung spielt sie eine immer größere Rolle. Dann zum Beispiel, wenn Schüler komplexe mathematische Flächenberechnungen anhand eines virtuellen Objekts nachvollziehen können, Medizinstudenten das innerste eines Herzens betrachten können, ohne ein echtes Herz vor sich haben zu müssen oder Feuerwehrmänner beispielsweise den Umgang mit Einsatztechnik lernen können, ohne dass dafür eine Einsatzübung veranstaltet wird. Ein großes Thema war VR auch beim Digitaltag, der wegen der Corona-Pandemie nur online stattfinden konnte.

Projekt auf Digitaltag vorgestellt

Die Technik und ihre Bildungsmöglichkeiten sind vielen Menschen fast unbekannt, was nicht nur daran liegt, dass sie oft noch nicht in Berührung mit der Technik gekommen sind, sondern auch daran, dass Thüringen in Sachen Digitalisierung hinterher hängt.

Ein Projekt in Greiz möchte nun beides ändern. Denn die Park- und Schlossstadt soll zum Sitz einer VR-Academy oder Akademie werden, die den Bildungsaspekt auch mit touristischen Überlegungen verbin-



Ein Mann trägt eine VR-Brille.

FOTO: JENS KÖNIG

den will. Auf dem Digitaltag wurde das Projekt nun näher vorgestellt.

Angestoßen hat das Projekt die Greizerin Susanne Varga. Als Mitarbeiterin von Wohninvest ist sie unter anderem für die Vermietung der Altstadtgalerie zuständig. Als

man nach Konzepten suchte, wie man die Flächen dort nutzen könnte, sei sie auf die Idee der VR-Academy gekommen. Sie soll die Technikvorstellung mit der Ausbildung verbinden. Als Partner mit im Boot sind neben der Wohninvest, die IBA

GmbH aus Jena/Erfurt/Gera/Leipzig, die Imsimity GmbH – ein Unternehmen, das VR-Lösungen anbietet – und die Duale Hochschule Gera-Eisenach.

Entstehen soll auf der Fläche in der Altstadtgalerie ein Zentrum, in

dem zum Einen die Technik vorgestellt werden soll und auch Schulklassen einbinden soll, wie Varga erklärt. Verbinden will man das mit Übernachtungen, die nach derzeitigem Plan im Schlossberghotel stattfinden sollen. Das Ziel sei es, Menschen nach Greiz zu bringen, etwa durch Klassenfahrten, und diesen die Stadt mit ihren Beschäftigungsangeboten vorzustellen.

Daneben sind auch Themenwochen und Workshops geplant, bei denen Interessierte zum Beispiel lernen können, wie VR-Technik etwa in der Industrietechnik eingesetzt werden kann und wie man sie im eigenen Unternehmen oder der eigenen Schule leicht umsetzen kann.

Gerade weil sich zum Beispiel Schulen die Technik aus finanziellen Gründen oft nicht leisten können, wolle man ihnen zentral zwischen Ostthüringen und Westsachsen legen, die Möglichkeit dazu geben. Eben in der geplanten VR-Academy, die in der kombinierten Form mit den geplanten Übernachtungen bisher einmalig in Deutschland sei, sagt Varga.

Ein Konzept hat man schon beim zuständigen Ministerium in Thüringen eingereicht, auch die ersten Rückmeldungen seien positiv. Derzeit sei in der Prüfung, welche Förderöpfe für das Projekt benutzt werden könnten. Geht alles nach Plan, so sei das Ziel, die Akademie in den Jahren 2021 oder 2022 zu eröffnen.